



**Bootfachwart,
Bootfachwartin**

EFZ

**Bootbauer,
Bootbauerin**

EFZ



Die Schweiz ist ein Wasserland. Zahlreiche Flüsse und Seen zieren die Städte und das Land. Auf ihnen flitzen sportliche Motorboote, gleiten elegante Segelschiffe oder schwimmen kleine Fischerboote. Bootfachwartinnen und Bootbauer bauen, reparieren und warten all diese Wasserfahrzeuge. Sie kennen sich mit Werkstoffen wie Holz, Kunststoff oder Aluminium bestens aus. Sie bauen Motoren, elektrische und sanitäre Anlagen in Boote ein.

Anforderungen

Mich interessieren Boote und ich fahre sie gern

Bootfachwartinnen und Bootbauer bauen und reparieren nicht nur Boote, sie fahren sie auch. Zudem stehen sie regelmässig in Kontakt mit den Kundinnen und Kunden.

Ich arbeite gern mit den Händen

Die Berufsleute sind handwerklich geschickt. Sie bearbeiten Holz, Kunststoffe und Metalle. Sie interessieren sich für Technik. Sie reparieren Motoren und bauen Lavabos und Toiletten sowie Deckenlampen in den Innenräumen ein.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Kein Boot gleicht dem anderen. Im Bootsbau gibt es fast keine geraden Formen. Alles ist leicht abgerundet und gebogen. Deshalb ist es wichtig, dass die Berufsleute die unterschiedlichen Bauteile verarbeiten können, sodass alles ineinanderpasst. Sie wissen, wie sie die Segel mit den dicken Seilen befestigen müssen, damit die Segel richtig gespannt sind.

Ich bin gesund und beweglich

Die Berufsleute klettern unter das Deck oder in enge Motorräume, um dort etwas zu reparieren oder einzubauen. Auch arbeiten sie draussen bei jedem Wetter. Dafür müssen sie körperlich fit und gesund sein.

Ich arbeite gern im Team

Teamarbeit ist in diesem Beruf wichtig. Auch wenn die Berufsleute oft eigenständig am Boot arbeiten, viele Aufgaben teilen sie je nach Dringlichkeit untereinander auf. Hierfür tauschen sie sich miteinander aus.

✓ Gewisse Bereiche eines Bootes sind schwer zugänglich und erfordern von den Bootfachwartinnen und Bootbauern Körpereinsatz.



Arbeitsumfeld

Draussen bei jedem Wind und Wetter

Die meisten Bootfachwartinnen und Bootbauer sind in Werften mit 5 bis 30 Mitarbeitenden tätig. Sie bauen und reparieren Boote sowohl in geschlossenen als auch in halboffenen Werkstätten. Sie arbeiten gleichzeitig an mehreren Aufgaben. Daher unterbrechen sie oft eine Tätigkeit, um eine andere Aufgabe auszuführen. Viele Arbeiten fordern körperliche Fitness. Zudem arbeiten sie meist im Freien – und das bei jedem Wetter. Sie führen Transporte für die Kundschaft durch, auf der Strasse oder auf dem Wasser. Sie holen z.B. die Schiffe für die Reparatur ab und bringen sie anschliessend wieder zurück.

Die Jahreszeiten bestimmen den Takt

Die Arbeiten auf einer Werft unterliegen saisonalen Schwankungen. Vor allem im Frühling und Herbst gibt es sehr viel zu tun. Dann werden die Boote wieder flottgemacht oder eingewintert. Deshalb führen die Berufsleute im Winter Reparaturen durch, im Sommer hingegen gibt es weniger zu tun. Dann nehmen sie weitere Aufgaben wahr und vermieten z.B. Pedalos oder Equipment für den Wassersport.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

4 Jahre



Lehrbetrieb

Werften

Während der Grundbildung erwerben die Lernenden die Führerausweise der Kategorie A (Motorboote) und D (Segelboote)



Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 Tag pro Woche statt.

Schulorte: Zofingen, Morges oder Bellinzona

Wichtige Themen sind: Ausführen von Wartungs- und Änderungsarbeiten an Boottechnikanlagen; Bearbeiten von Werkstoffen; Bedienen von Booten, Transport- und Hebesystemen; Ausführen von Planungs-, Kontroll- und Instandhaltungsarbeiten

Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft). Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse (üK) finden in Dagmersellen und für Bootfachwartinnen und -fachwarte zusätzlich in Aarberg statt. Für Bootsbauer/innen dauern die üK insgesamt 20 Tage. Bootfachwartinnen und -fachwarte besuchen die üK während 10 Tagen und erwerben in einem weiteren 9-tägigen üK die Befähigung zur Abgaswartung (Zertifikat).



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Bootfachwartin/Bootfachwart EFZ»
oder «Bootbauerin/Bootbauer EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Malen, sägen, schrauben

Im Frühling herrscht auf der Werft reges Treiben: Die wintergelagerten Boote werden für den Sommer vorbereitet. Rümpfe abschleifen und lackieren, Motoren überholen und Boote einwassern.

Für Noémie Combe lag es nicht nahe, sich mit Booten zu beschäftigen. «Ich bin nicht am Ufer eines Sees aufgewachsen, sondern in den Waadtländer Voralpen», sagt sie schmunzelnd. «Auf Bootfachwartin bin ich gekommen, weil ich mich für Mechanik interessiere und ich mit Holz arbeiten wollte. Der Beruf vereint diese beiden Aspekte perfekt!». Die Lernende fühlt sich hier sichtlich wohl und erledigt mühelos eine Arbeit nach der anderen.

Brandneue Rümpfe

Noémie Combe schleift den alten Lack eines Segelboots ab. «Diese Aufgabe ist etwas mühsam. Wichtig ist, dass ich eine Maske und einen Gehörschutz trage.» Danach lackiert sie den Rumpf wie bei einer Karosserie in einer Spritzkabine. Eine letzte Schicht Antifouling-Farbe schützt den Rumpf vor Algen und Muscheln. «Mit der Rolle trage ich noch ein Antirutschmittel auf die Kabine und das Deck auf. Ich freue mich, am Schluss das Ergebnis meiner Arbeit zu sehen», erklärt sie.

✓ In ihrem Lehrbetrieb bearbeitet Noémie Combe besonders oft Holz.

Wie Tetris spielen

Grosse Boote, die draussen winterlagern, legen die Berufsleute auf Gestelle. Mit einem Kran heben sie sie aus dem Wasser. Verschiedenste Boote teilen sich den beschränkten Platz im Trockenhafen. Mithilfe eines kleinen Traktors verschiebt Noémie Combe ein Boot auf einem Anhänger und erklärt: «Wir müssen im Hafen und in der überdachten Halle die Stellplätze wie Puzzleteile kombinieren. Das kostet uns viel Zeit.»

Auch die Bootsmotoren muss sie im Winter oder im Frühjahr warten. Dabei arbeitet die Lernende fast wie eine Mechanikerin: Sie zerlegt und reinigt Motore, repariert sie, macht einen Ölwechsel, überprüft Batterien sowie Propeller und bringt Geschwindigkeits- und Tiefenmesser an.

Arbeiten mit Holz

Zur grossen Freude von Noémie Combe ist die Werft auf Holzboote spezialisiert. Momentan erneuert sie ein Brett im Innern eines Bootes. «Zuerst messe ich den Raum und übertrage die Werte auf das Brett, das ich dann mit einer Kreissäge zuschneide», erklärt sie. «Kürzlich



Noémie Combe

21 Jahre, Bootfachwartin EFZ im 4. Lehrjahr, arbeitet auf einer Werft

musste ich ein ganzes Deck aus Teakholz neu machen, weil die Fugen stark abgenutzt waren. Das hat mir Spass gemacht!»

Der bevorstehende Sommer ist die ruhigste Zeit, weil die Boote im Wasser sind und die Werft nur selten Reparaturen auf dem See vornehmen muss. Noémie Combe nutzt die Zeit, um sich auf ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten. «Um meinen künftigen Arbeitsplatz habe ich mich noch nicht gekümmert. Aber ich mache mir keine Sorgen, denn die Vielseitigkeit des Berufs öffnet mir viele Türen.»

✓ Auch Propeller oder andere technische Geräte hält die Bootfachwartin instand.



«Am liebsten restauriere ich Boote»

Tim Glauser macht seine Ausbildung zum Bootbauer in einer Werft am Thunersee. Sein Lehrbetrieb ist ein Familienunternehmen, das sich auf viele Arten von Wasserfahrzeugen spezialisiert hat. Der junge Mann macht diese wieder flott: Er restauriert sie, repariert sie und baut neue Boote.

Es ist frisch draussen. Tim Glauser zieht eine Wollmütze und Windjacke an. «Wenn es noch kälter ist, trage ich mehrere Jacken übereinander», schmunzelt der angehende Bootbauer. Mit einem Hochdruckreiniger befreit er den Rumpf eines Bootes von Schmutz und Ablagerungen. «Unsere Arbeit ist saisonabhängig. Im Herbst machen wir die Boote für das Winterlager bereit. Das ist körperlich anstrengend. Wir arbeiten dann mit diversen Fahrzeugen und dem Kran, um die Boote zu verschieben. Im Winter und Sommer sind wir vor allem mit Reparaturen beschäftigt.»

Wenn die Späne fliegen

Der Lernende wollte schon immer eine handwerkliche Lehre absolvieren: Metallbauer, Schreiner oder Zimmermann. Ihm wurde aber schnell klar: «Ich wollte keine Serienarbeit machen, sondern Einzelanfertigungen.» Nachdem er dann in seinem heutigen Lehrbetrieb eine Schnupperlehre gemacht hatte, wusste er, dass er den richtigen Beruf gefunden hat. Einmal hobelt er das Holz für ein neues Paddel, ein andermal schneidet er Metallstangen für ein Gerüst zu, oder er lackiert

die Holzbänke eines Ruderboots. Jeder Arbeitsschritt braucht Geduld und ein Auge fürs Detail. «Am liebsten restauriere ich Boote. So bessere ich etwa den spröden Rumpf eines Holzbootes aus, indem ich in die Spalten neue Leisten einarbeite. Ich mag es sehr, zu sehen, wie ein zuvor noch fahruntüchtiges Boot wieder auf dem Wasser schwimmt.»

Jeder Tag ist anders

Er steht bereits um sieben Uhr in der Werft. «Wir sind lange auf den Beinen. Am Anfang habe ich das noch stark gespürt, heute habe ich mich längst daran gewöhnt.» Die Aufgaben wechseln ständig, je nachdem, welche Kundenwünsche eintreffen. «Wenn man mal eine Tätigkeit nicht so gerne macht, ist das nicht so schlimm, da man dank der grossen Abwechslung schnell wieder eine andere Aufgabe übernimmt.» Dabei ist auch die



^ Um die schweren Boote zu verschieben, verwenden die Berufsleute technische Hilfsmittel.

Sicherheit wichtig. Arbeitet er mit Chemikalien, also Lacken oder Epoxidharzen, trägt er eine Maske mit Aktivkohlefilter, Handschuhe und eine Schutzbrille. Er schützt sich so vor den Dämpfen und den Spritzern.

Volle Fahrt voraus

Meistens repariert der 20-Jährige Teile von Booten, manchmal hilft er auch mit, ein komplett neues zu bauen. «Neubootprojekte dauern lange, da sie zeitintensiv sind. Es kann sein, dass mehr als ein Jahr Zeit vergeht.» Bald hingegen ist Tim Glauser mit der Lehre fertig. Er bleibt noch im Betrieb, bis er



^ Während Tim Glauser das Holz eines neuen Ruderboots lackiert, trägt er eine Maske mit Aktivkohlefilter.

Tim Glauser

20 Jahre, Bootbauer EFZ
im 4. Lehrjahr, arbeitet
auf einer Werft

im kommenden Jahr die Berufsmatura beginnt. Was er danach macht, weiss er noch nicht. Eines ist klar: Mit seiner Lehre hat er eine sehr vielseitige handwerkliche Ausbildung in der Tasche.





^ **Motor** Die Berufsleute kontrollieren den Zustand der Motore und führen Reparaturen durch.



^ **Transport** Etwa mit einem Traktor verschieben Bootfachwartinnen und Bootbauer die schweren Boote auf dem Werftgelände.



> **Reinigung** Mit einem Hochdruckreiniger befreien die Fachleute das Boot von Schmutz und Ablagerungen.



< **Oberflächen schleifen** Bevor sie das Boot neu lackieren, schleifen die Profis den alten Lack weg.



> **Arbeiten mit Kunststoff** Um die Dellen am Rumpf auszubessern, verwenden die Berufsleute eine Paste aus Kunstharz, das später zu einem stabilen Kunststoff aushärtet.



< **Innenausbau** Um etwa ein neues Möbelstück in ein Boot einzubauen, vermessen die Berufsleute die Kabine zuerst.



> **Reparaturen** Einen spröden Rumpf bearbeiten die Berufsleute mit einer Oberfräse.



< **Oberflächen lackieren** Die Bootbauerinnen und Bootfachwarte tragen Lacke und Farben auf Boote in Spritzkabinen auf. Spezielle Farben streichen sie von Hand auf.



Arbeitsmarkt

Etwa 15 Bootfachwart/-innen sowie zehn Bootbauer/-innen schliessen jedes Jahr ihre berufliche Grundbildung ab. Lehrbetriebe sind immer Werften, die sich in der Nähe eines Gewässers befinden. Aus diesem Grund gibt es wenige Lehrstellen. Die Berufsleute in der Schweiz bauen selten komplette Boote, da diese meist aus dem Ausland kommen. Viel öfter restaurieren sie sie, bauen sie aus oder reparieren sie. Je nach Kundenbedürfnis spezialisiert sich jede Werft auf bestimmte Boote, zum Beispiel auf Holzboote.

Handwerk trifft Unternehmergeist

Viele Berufsleute bilden sich im kaufmännischen Bereich weiter. Dank ihrem breiten Fachwissen können sie verwandte Produkte aus anderen Branchen herstellen oder weiterentwickeln und ein eigenes Geschäft aufbauen. So fertigen sie in Spezialfirmen auch Trageile für Hängebrücken oder Rotorblätter für Windkraftwerke. Auch sind sie bei Bootversicherungen tätig oder finden eine Anstellung bei der Seepolizei oder in kantonalen Schifffahrtsämtern oder am Hafen.

✓ Oft spezialisiert sich eine Werft auf bestimmte Boote, zum Beispiel auf Motorboote.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

<https://bootbauer.ch>, schweizerischer Bootbauer-Verband

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote des Schweizerischen Bootbauer-Verbands zu Themen wie Elektrotechnik, Konstruktion oder Kundenberatung und Verkauf

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Weiterbildung in einem verwandten Bereich z.B. Technische/r Kaufmann/-frau, Fachmann/-frau Technischer Kundendienst/Service

Höhere Fachschule (HF): Holztechniker/in, Maschinenbautechniker/in

Hochschule: Studiengänge an Hochschulen in Deutschland, Frankreich oder England, z.B. Bachelor of Engineering in Schiffbau



© shutterstock

Schiffbauingenieur/in

Bootfachwartinnen und Bootbauer können im Ausland ein Studium zur Schiffbauingenieurin oder Schiffbauingenieur absolvieren. Über die genauen Zulassungsbedingungen entscheiden die Hochschulen selbst. Schiffbauingenieurinnen und -ingenieure entwerfen, konstruieren und entwickeln Schiffe und ihre Komponenten. Sie arbeiten in Ingenieurbüros, Reedereien oder bei Behörden und Versicherungen oder sie sind an Hochschulen in der Forschung tätig.



Technische/r Kaufmann/-frau BP

Technische Kaufleute nehmen aufgrund ihres technisch-gewerblichen Hintergrunds und den erworbenen betriebswirtschaftlichen Kompetenzen eine Bindegliedfunktion zwischen Technik und Wirtschaft ein. Sie sind in verschiedenen Bereichen wie im technischen Verkauf und Marketing tätig und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr. Sie arbeiten in der Industrie, Gewerbe oder in der öffentlichen Verwaltung.

Impressum

1. Auflage 2024
© 2024 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-343-7

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte: Roger Bieri, Corinne Vuitel, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Flims Waldhaus **Fachlektorat:** Vinzenz Batt, Kaj Rätz
Schweizerischer Bootbauer-Verband SBV **Fotos:** Gabriel Monnet, Vevey; Iris Krebs, Bern; Dominic Büttner, Zürich; shutterstock/Artie Medvedev

Grafik: Eclipse Studios, Schaffhausen **Realisierung:** Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3218 (Einzelex.), FB1-3218 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.